

Der beständige Freier

Andreas, lieber Schutzpatron,
Gib mir doch nur einen Mann!
Räche doch jetzt meinen Hohn,
Sieh mein schönes Alter an!

5 Krieg ich einen oder keinen? – Einen.

Einen krieg ich? Das ist schön!
Wird er auch beständig sein?
Wird er auch zu andern gehn?

10 Oder sucht er mir allein
Und sonst keiner zu gefallen? – Allen.

Allen? Ei das wär nicht gut!
Ist er schön und Wohlgestalt?
15 Ist's ein Mensch, der viel vertut?

Ist's ein Witwer? Ist er alt?
Ist er hitzig oder kältlich? – Ältlich.

Ältlich? Aber doch galant?

20 Nun so sage mir geschwind:
Wer ist ihm denn anverwandt,
Und wer seine Freunde sind?
Sind sie auch von meinesgleichen? – Leichen.

25 Leichen? Ei, so erbt er viel!
Hat er auch ein eignes Haus,
Wenn er mich nun haben will;
Und wie sieht es drinnen aus?
Ist es auch von hübscher Länge? – Enge.

30

Enge? Ei wer fragt darnach?
Wenn er nur ein größres schafft.
Und wie steht's ums Schlafgemach?
Ist das Bette auch von Taft,

35 Wo ich drinnen liegen werde? – Erde.

Erde? Das klingt wunderbar,
Ist ein sehr nachdenklich Wort!
Andreas, ach! Ich bitte dich,

40 Sage mir doch auch den Ort,
Wo du ihn hast aufgehoben? – Oben.

Oben hat er seinen Platz?
Nun, so merk ich meine Not;

45 Der mir jetzt beschriebne Schatz
Ist vielleicht wohl gar schon tot,
Ist mir sonst nichts übrig blieben? – Lieben.

Lieben soll ich nun das Grab?

50 Ach, wie manches Herzeleid,
Weil ich keinen haben mag,
Hier in dieser Sterblichkeit,
Keinen Krummen, keinen Lahmen! – Amen.
(255 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/avballad/chap039.html>